

zuweisen versucht hat; welche Abschnitte dieser Entwicklung nach seiner Auffassung die beiden neuen Bände behandeln sollen, zeigen die Untertitel: 'Le mouvement légendaire lérinien' (II) und 'grégorien', indem der Verf. dem Kloster Lérins und der Zeit Gregors I. einen bedeutenden Anteil an der Legendenbildung zuerkennt. Dass freilich diese umfangreichen Ausführungen trotz neuer und anregender Gedanken vielfach des soliden Unterbaues entbehren, von Fehlern und Willkürlichkeiten nicht frei sind und die Ergebnisse nur mit Vorsicht benutzt werden können, hat Henri Quentin unterdessen in der *Revue Bénédictine* XXIV, 537—546 gezeigt. Den dritten Band der SS. R. Merov. berühren die Abschnitte über Mauricius von Acaunum (II, 9 ff. 275 f.; vgl. N. A. XXXI, 495, n. 189) und Florian (II, 229 ff.; der Aufsatz von Krusch, N. A. XXVIII ist dem Verf. entgangen), ohne neue Tatsachen von Belang beizubringen. W. L.

188. L. Van der Essen, der bereits mehrere Studien über einzelne Belgische Heiligenleben der Merowingerzeit veröffentlicht hat (vgl. N. A. XXX, 502. XXXI, 741. 778. XXXII, 517 f.), die soeben durch eine Arbeit über die Viten von Audomar, Bertin, Winnoc und Silvín beschlossen worden sind (*Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique* XXXIII, 329—347), hat jetzt in einem Buche: *Étude critique et littéraire sur les Vitae des saints mérovingiens de l'ancienne Belgique* (Université de Louvain, Recueil de travaux publiés par les membres des conférences d'histoire et de philologie 17), 1907, nicht nur jene Studien wiederholt, sondern die sämtlichen Merowingischen Heiligenleben des alten Belgiens behandelt, d. h. die dem Mittelalter entstammenden Viten aller Merowingischen Heiligen der Diözesen Lüttich, Cambrai-Arras, Tournai und Thérouanne sowie die von Willibrord aus dem Sprengel von Utrecht. Innerhalb jeder Diözese ist das Alter der Viten für die Anordnung der Heiligen massgebend; bei jedem Heiligen wird zuerst eine knappe Biographie gegeben, daran schliesst sich die Besprechung der Viten selbst und nicht nur der ältesten, sondern auch aller jüngeren Bearbeitungen. So löst sich das Buch in zahlreiche Einzeldarstellungen auf, deren Ergebnisse später in einem zweiten Bande zusammengefasst werden sollen. Entstehungszeit, Quellen und Wert der Viten werden erörtert, im allgemeinen auf Grund der ge-